

14. Sonntag im Jahreskreis - Lesejahr B - 2009

www.puntopace.net

Man könnte die Botschaft dieses Sonntags mit dem Ausdruck „die ungehörte Prophezei“ zusammenfassen. Derjenige, der den Prophet Ezechiel sendet, sagt ihm im voraus, dass er zu Söhnen mit trotzigem Gesicht und hartem Herzen zu gehen habe (1. Lesung). Im Evangelium zeigen sie sich als solche die Mitbürger Jesu, die nur fähig sind, zu behaupten, dass er „der Sohn der Maria“, der ungelehrte Zimmermann, sei. Von ihm glauben alle in jenem seinem Dorf, alles zu wissen und das schließt sie dem großen und tiefen Geheimnis, das Jesus mitbringt, und vor allem das er selbst ist. Genau diese feindliche Unbereitschaft nach dem Neuen verursacht den schlimmsten Zustand, den das Evangelium so beschreibt: «Und er (Jesus) konnte dort kein Wunder tun; nur einigen Kranken legte er die Hände auf und heilte sie». Was sich nicht entfalten konnte, war eigentlich wohl nicht die Kraft (*dynamis*) Jesu, die sich stattdessen für einige Kranken und einige ihm freundlich gesinnten Menschen auswirkte, sondern jener rettende Dialog, in dem das Handeln Gottes sein Ziel erst dann erreichen kann, wenn wir Menschen mitmachen. Ohne das werden wir ganz blind und taub, nämlich „Söhne mit trotzigem Gesicht und hartem Herzen“. Von diesem Verzweiflungszustand werden nur jene gerettet, die gleich den Kranken und Paulus (s. 2. Lesung) ihre Schwachheit zugeben und durch sie sich der Hilfe Gottes öffnen. Diese wird im Jesus angeboten, wenn wir ihn unseren Retter und Messias bekennen.



Foto der heutigen Stadt Nazareth

GEBET

Wenn ich die Gässchen und die kleinen Strassen
meines Dorfs herumgehe, sieht es mir manchmal so aus,
trotz meiner Unwürdigkeit, als ob ich gleich Dir,
meinem Lehrer und Herrn,
die Durchgänge von Nazareth herumlaufe,
wie Du jenes Mal, als Du heim rückkehrst
und Dich seit lange gekannte Gesichter anschautest
und Dir die seit Deiner Kindheit
schon gewussten Geschichten wieder einfielen...
Es waren sicher sehr unterschiedliche Menschen
und trotzdem viele von ihnen hatten
einen feindlichen Vorurteil gegen Dich.
Deine Worte ließen ihn nicht einmal überwinden,
sondern sogar stärkten ihn, so dass alles Dir verhinderte,
Dich als Befreier und Messias
zu zeigen, so wie Du bist.
Wenige Menschen waren fähig, in Deinen Augen
das Blaue des Unendlichen wahrzunehmen,
von dem her Du kamest und das Du aufhältst,
und genau das rettete sie.
Hilf mir und den Mitmenschen, denen ich mich wende,
uns selbst zu überwinden,
über unsere Vorurteile hinaus, so dass wir
Dein unendliches Geheimnis empfangen! Amen! (GM/05/07/09)

Ezechiel (2,2-5) Als er das zu mir sagte, kam der Geist in mich und stellte mich auf die Füße. Und ich hörte den, der mit mir redete. **3** Er sagte zu mir: Menschensohn, ich sende dich zu den abtrünnigen Söhnen Israels, die sich gegen mich aufgelehnt haben. Sie und ihre Väter sind immer wieder von mir abgefallen, bis zum heutigen Tag. **4** Es sind Söhne mit trotzigem Gesicht und hartem Herzen. Zu ihnen sende ich dich. Du sollst zu ihnen sagen: So spricht Gott, der Herr. **5** Ob sie dann hören oder nicht - denn sie sind ein widerspenstiges Volk -, sie werden erkennen müssen, dass mitten unter ihnen ein Prophet war.

2. Korintherbrief (12,7-10) **7** Damit ich mich wegen der einzigartigen Offenbarungen nicht überhebe, wurde mir ein Stachel ins Fleisch gestoßen: ein Bote Satans, der mich mit Fäusten schlagen soll, damit ich mich nicht überhebe. **8** Dreimal habe ich den Herrn angefleht, dass dieser Bote Satans von mir ablasse. **9** Er aber antwortete mir: Meine Gnade genügt dir; denn sie erweist ihre Kraft in der Schwachheit. Viel lieber also will ich mich meiner Schwachheit rühmen, damit die Kraft Christi auf mich herabkommt. **10** Deswegen bejahe ich meine Ohnmacht, alle Misshandlungen und Nöte, Verfolgungen und Ängste, die ich für Christus ertrage; denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.

Markusevangelium (6,1-6) **1** Von dort brach Jesus auf und kam in seine Heimatstadt; seine Jünger begleiteten ihn. **2** Am Sabbat lehrte er in der Synagoge. Und die vielen Menschen, die ihm zuhörten, staunten und sagten: Woher hat er das alles? Was ist das für eine Weisheit, die ihm gegeben ist! Und was sind das für Wunder, die durch ihn geschehen! **3** Ist das nicht der Zimmermann, der Sohn der Maria und der Bruder von Jakobus, Joses, Judas und Simon? Leben nicht seine Schwestern hier unter uns? Und sie nahmen Anstoß an ihm und lehnten ihn ab. **4** Da sagte Jesus zu ihnen: Nirgends hat ein Prophet so wenig Ansehen wie in seiner Heimat, bei seinen Verwandten und in seiner Familie. **5** Und er konnte dort kein Wunder tun; nur einigen Kranken legte er die Hände auf und heilte sie. **6** Und er wunderte sich über ihren Unglauben. Jesus zog durch die benachbarten Dörfer und lehrte.